

NEUROSEN: KLINISCH-PSYCHIATRISCHES VERSTÄNDNIS (Spoerri Th.; Kompendium der Psychiatrie, 1975)

Psychogene Reaktionen und Neurosen:

"Psychoreaktive und psychoneurotische Störungen bilden die **gemeinsame Gruppe gestörter Erlebnisverarbeitung**. Daher klassifiziert man sie als psychogen. Dass ein Erlebnis zum psychotraumatischen Konflikt wird, hängt von der Gesamtpersönlichkeit ab, die aufgrund ihrer Eigenart durch ein geeignetes Erlebnis psychotraumatisch gestört werden kann."

"**Reaktionen**" treten akut, kurz (Stunden bis Monate) und einmalig auf. Die aktuelle Konfliktsituation steht im Vordergrund."

"**Entwicklungen**" entstehen als Folge von Schädigungen über längere Zeit (Drucksituationen, Häufung von Mikrotraumen, 'atmosphärische' Störungen); sie verlaufen chronisch und langandauernd. Bei der Neurose spielt das Lebensalter insofern eine wesentliche Rolle, als die Schädigungen meist in der sensiblen Periode der frühen Kindheit erfolgen sowie die Umweltbeziehungen (gestörtes Kinder-Eltern-Verhältnis), gefährdende Konflikte (Trieb- und Bedürfnisfrustrierung, -verwöhnung), ferner anlagemässige Faktoren."

(Spörri, 1975, 135)

Neurosen (Psychogene Fehlentwicklungen)

"Abnorme psychogene Fehlentwicklungen sind der Oberbegriff für alle durch langandauernde psychotraumatische Schädigungen hervorgerufenen, chronischen Fehlentwicklungen. Dieser Begriff wird gemeinhin mit dem der Neurose gleichgesetzt. Zur schärferen Fassung des Neurosebegriffs unterscheiden wir im folgenden mit **Binder** zwischen **einfacher** und **neurotischer** Entwicklung. Verkürzt ausgedrückt: Die einfache Fehlentwicklung ist 'einfach', weil es sich um einen bestimmten chronischen Konflikt handelt, dessen sich der Patient bewusst ist. Die Neurose im engeren Sinne ist aber eine komplizierte Fehlentwicklung; nicht nur weil die Konflikte komplizierter sind, sondern weil die Konflikte komplizierte Abwehrmechanismen, vor allem die Verdrängung, zur Folge haben. Kompliziert wird das neurotische Störungsnetz bei den Infantilneurosen dadurch, dass sich durch Wechselwirkung der komplexhaften Störungen mit der Umwelt zusätzliche Fehlhaltungen entwickeln."

(Spörri, 1975, 139)

Neurotische Entwicklung:

"Neurose ist zu definieren als eine Störung der Konfliktverarbeitung, die durch Verdrängung zu einem unbewussten Komplex führt. Es handelt sich nicht um traumatisierende Einzelereignisse, sondern um grösstenteils frühkindliche Konfliktsituationen, die dem Bewusstsein entzogen werden. Diese Komplexe entfalten - bildhaft ausgedrückt - vom Un-

bewussten aus ihre Störtätigkeit durch die Ausbildung neurotischer Symptome. Die 'Ursache' der unbewältigten Konflikte liegt häufig in einer Störung der emotionalen Kind-Eltern-Beziehung (mit Frustrierung oder Verwöhnung), in gegensätzlichen Trieben, Bedürfnissen und Geboten, die zu einer Diskrepanz zwischen den subjektiven Triebansprüchen und den von der Umwelt geförderten Verhaltensweisen führen".

(Spörri, 1975, 141)

Spörri bildet folgende Gruppen von Neurosen:

- Psychoneurosen: Angst- und Zwangsneurosen, Depressive Neurosen, Hypochondrische Neurosen, Charakterneurosen
- Konversionsneurosen

Bei den Psychoneurosen bleibt die Symptomatik psychisch, bei Konversionsneurosen führen die unbewussten Konflikte zu körperlichen Symptomen.

CS

Neuspör.doc